



Klimaschutz
Gemeinsam 

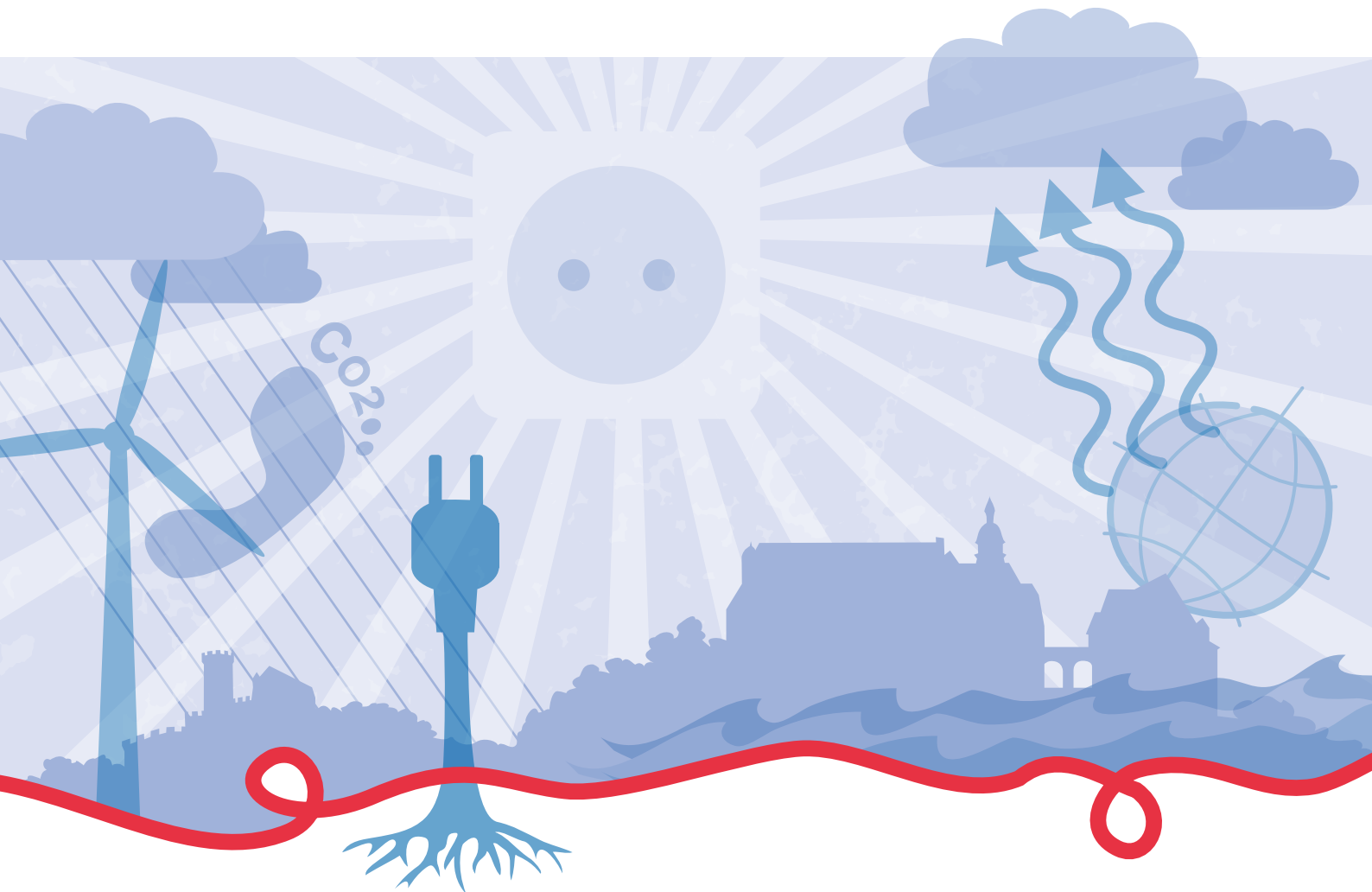
LANDKREIS



 MARBURG
BIEDENKOPF

Klimaschutzbericht 2016

Klimaschutz gemeinsam



Klimaschutzbericht 2016

Vorwort der Landrätin Kirsten Fründt	5
Klimaschutz im Landkreis	6
Für Bürgerinnen und Bürger	8
Bürgerprojekte zum Klimaschutz	8
Energieberatung für Privathaushalte	10
Energielehrpfad Marburg-Biedenkopf	12
Stromfresser gesucht!	13
Biogasanlagen	14
Bioenergiedörfer	15
Für Kinder und Jugendliche	16
Umweltbildung	16
Umweltfilmwoche	17
Für Kommunen	18
Energiemanagement	18
Mobilitätsmanagement	19
Hecken als Energielieferanten!	20
Klimaschutzkooperation	21
Deutsch-Polnisches Energieforum	22
Für Unternehmen	23
Arbeitskreis Wirtschaft und Energie	23
Energieeffizienz – Einstiegsberatung	24
Schienengüterverkehr	26
Ausblick	27

Impressum

Herausgeber

Der Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf
 Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
 Fachdienst Klimaschutz und Erneuerbare Energien
 Hermann-Jacobsohn-Weg 1 • 35039 Marburg
 Telefon: 06421 405-6304
 Telefax: 06421 405-926226
 E-Mail: klimaschutz@marburg-biedenkopf.de
 Internet: www.klimaschutz.marburg-biedenkopf.de

Gestaltung

Franziska Weigand
 www.diegrafikwerkstatt.com

Druck

www.dieumweltdruckerei.de, 30851 Langenhagen
 Ressourcenschonend gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Förderung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
 des Deutschen Bundestages



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Klimagipfel in Paris wurden weltweit verbindliche gemeinsame Ziele festgelegt, um die Klimaerwärmung auf die Grenze von zwei Grad zu beschränken. So notwendig diese Vereinbarungen sind, so entscheidend für den Klimaschutz ist aber deren tatsächliche Umsetzung. Dies ist eine dringende Aufgabe für die kommenden Jahre, die nur gemeinsam angegangen und bewältigt werden kann. Neben einem breiten gesellschaftlichen Konsens im Klimaschutz sind auch immer wieder Einzelne gefragt.

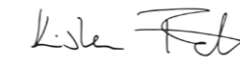
Diese Klimaschutzbrochüre gibt Einblicke in die verschiedenen Angebote des Landkreises Marburg-Biedenkopf, die wir für verschiedene Zielgruppen entwickelt haben: für Kinder und Jugendliche, für Erwachsene, für Unternehmen oder für die politisch Verantwortlichen in den Städten und Gemeinden – eben alle Menschen der Kreisgesellschaft.

Themen wie Bürgerprojekte und Energieberatung sprechen dabei alle Bürgerinnen und Bürger an, Umweltbildung und Umweltfilmwoche sind eher Themen für Jugendliche, der Arbeitskreis Wirtschaft und Energie wurde für die Unternehmen entwickelt und Projekte wie Heckenmanagement oder Mobilität im ländlichen Raum sind Themen für die kommunale Politik.

Ich hoffe, dass Sie anhand dieser Beispiele ermutigt werden, neue Wege zu gehen und auch für Ihre eigene Lebensgestaltung Impulse finden, wie Sie ganz persönlich Beiträge zum Klimaschutz leisten können. Nur so können wir die enorme Aufgabe des Klimaschutzes für uns und die nachfolgenden Generationen bewältigen.

Die Mitarbeiter des Fachdienstes Klimaschutz und Erneuerbare Energien stehen Ihnen gerne mit Auskünften und Tipps zur Verfügung, sprechen Sie uns bitte an.

Herzliche Grüße



Kirsten Fründt
Landrätin

Mehr Informationen zum Klimaschutz des Landkreises Marburg-Biedenkopf unter www.klimaschutz.marburg-biedenkopf.de

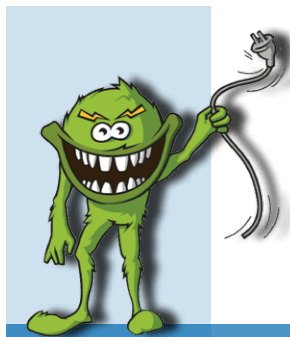


Quelle: © Georg Kronenberg

Klimaschutz im Landkreis

Bereits 2006 hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf ein "Kompetenzteam Erneuerbare Energien" eingerichtet und so früher als viele andere Kommunen Anstrengungen unternommen, den Ursachen des Klimawandels lokal zu begegnen. Damals wie heute sind die Herausforderungen für diese Arbeit immens groß und erfordern immer neue Impulse und Aktivitäten von allen Handelnden in der Gesellschaft.

In den vergangenen zehn Jahren hat der Landkreis seine Bemühungen im Klimaschutz stetig erhöht. So hat bereits im Jahr 2007 der Kreistag das Ziel beschlossen, bis zum Jahr 2040 die Energieversorgung für Strom und Wärme zu 100 % aus erneuerbaren Energien abzudecken. Dazu entwickelte der Landkreis bis 2011 ein Klimaschutzkonzept, mit konkreten Maßnahmen zur Erreichung des Ziels. Erweitert wurde dieses Konzept bis 2013 durch den Masterplan 100 % Klimaschutz, in dem die Themengebiete Mobilität, Landwirtschaft und nachhaltige Lebensstile ergänzt wurden. Bis zum Jahr 2050 sollen zudem neben dem ausschließlichen Einsatz von erneuerbaren Energien für die Energieversorgung auch die Hälfte der im Jahr 2010 benötigten Energie eingespart und 95 % der Treibhausgase reduziert werden. Mit diesen Tätigkeitsfeldern und den hohen Zielen gehört der Landkreis Marburg-Biedenkopf zu den bundesweiten Vorreitern im Bereich Klimaschutz.



Mit dem Ausbau der technischen Möglichkeiten ist es durchaus möglich, einen hohen Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms an der Gesamtstromerzeugung zu erreichen. Dieser Anteil hat sich von 1,4 % im Jahr 2006 innerhalb von sieben Jahren auf über 13,6 % verzehnfacht. Aufgrund eines vergleichsweise hohen Anteils von energieintensiver Produktion ist dieser Anteil bereits ein großer Erfolg, reicht aber zur Erreichung des Ziels der Klimaneutralität bei weitem nicht aus. Die Möglichkeiten zur Nutzung von erneuerbaren Energien und zur Einsparung von Energie sind weiterhin reichlich vorhanden und können nur gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Vereinen, Verbänden, Politik und Verwaltung realisiert werden.

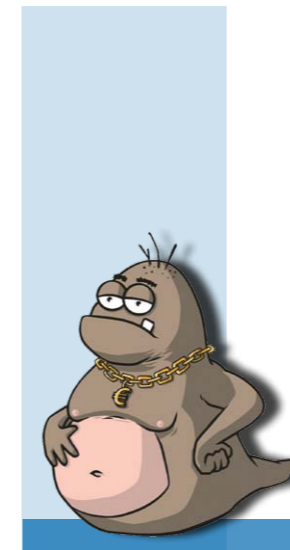
Stromfresser – Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf

Für den Klimaschutz und damit für die Vermeidung von klimaschädlichen Treibhausgasen ist der Wärmebereich der eigentlich Wichtige: ca. 80 % der in den Haushalten Deutschlands genutzten Energie werden für Wärmeerzeugung aufgewandt. Um in diesem Bereich wirkliche Erfolge zu erzielen, muss erstens der individuelle Verbrauch stark reduziert werden und zweitens anstatt fossiler Energieträger erneuerbare Energie eingesetzt werden. In beiden Bereichen hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf Akzente gesetzt. Mit dem Instrument der Schauberatung wurden Möglichkeiten der energiesparenden Sanierung bei Häusern unterschiedlicher Altersgruppen wirkungsvoll demonstriert, im Bereich der Schulsanierung 22 Schulen mit einem Aufwand von über 50 Millionen Euro energetisch saniert.



Wärmeschluckler – Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf

Auch auf dem Gebiet der Wärmeerzeugung geht der Landkreis neue Wege. Durch die aktive Unterstützung der Bioenergiedörfer wurden landkreisweit über 24 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart, weitere beträchtliche Mengen mittelfristig durch die Sanierung der kreiseigenen Schulen. Dies ist sicherlich erst ein Anfang, aber der eingeschlagene Weg ist richtig, wie das Beispiel des wieder entfachten Gemeinschaftssinns in den Genossenschaften der Bioenergiedörfer zeigt.



Der weitaus schwierigste Bereich im Gebiet des Klimaschutzes ist der der Mobilität und des nachhaltigen Lebensstils. Bis jetzt gibt es bei diesen Themen fast mehr Fragen als plausible, umsetzbare Antworten. Daher legt der Landkreis Marburg-Biedenkopf einen Schwerpunkt seiner Arbeit als Masterplankommune in dieses Feld, in dem der einzelne Bürger mit seinem Verhalten gefragt ist.

Bei dem Thema Mobilität gilt es, die Priorität des motorisierten Individualverkehrs mitsamt seinen Folgen schrittweise umzuwandeln in ein Miteinander unterschiedlichster Fortbewegungsarten vom Fahrrad ohne und mit Elektroantrieb bis hin zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel wie Bus und Bahn. In diesem Konfliktfeld zwischen stufenförmigem Ausbau des Angebots und zögerlicher, letztlich erst bei lückenlosem Schluss der Verkehrskette einsetzender Verhaltensänderung, muss erst vieles im Umfeld erprobt und untersucht werden, um ein nennenswertes Resultat zu erreichen. Daher hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf ein Bündel von Projekten auf den Weg gebracht, um das vielschichtige Thema der Mobilität anzugehen, in dem bundesweit ca. 40% der Primärenergie verbraucht werden.

Gewissensbeißer – Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf

Die Analysen, Recherchen und Berechnungen zeigen: Das Potenzial in unserem Landkreis ist groß! Wenn wir eine 50 %-ige Energieeinsparung schaffen, ist eine 100 %-Versorgung aus erneuerbaren Energiequellen und die damit einhergehende, massive Einschränkung der Treibhausgasausstöße um 95 % möglich. Wir müssen unsere Aktivitäten sorgfältig auswählen, gut aufeinander abstimmen und diese mit großer Entschlossenheit angehen. Beobachtet man das Feld "Klimaschutz im Landkreis Marburg-Biedenkopf", so lässt sich sagen, dass der Landkreis auf einem guten Weg ist, dieser aber noch steinig, steil und entbehrungsreich sein wird.

Bürgerprojekte zum Klimaschutz

Seit 2014 zeichnen der Landkreis Marburg-Biedenkopf und die Universitätsstadt Marburg jedes Jahr im Wettbewerb „Bürgerprojekte zum Klimaschutz“ innovative Projekte und Ideen zum Klima- und Ressourcenschutz aus. Die Bürgerinnen und Bürger entscheiden dabei aktiv mit, welche Projekte die insgesamt 11.000 Euro bekommen sollen.

Im Rahmen des Wettbewerbes „Bürgerprojekte zum Klimaschutz“ werden herausragende Vorhaben von Bürgerinnen und Bürgern zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit durch den Landkreis Marburg-Biedenkopf und die Universitätsstadt Marburg ausgezeichnet und unterstützt. Die Auszeichnung umfasst sowohl die organisatorische und dokumentarische Begleitung der prämierten Projekte als auch eine Unterstützung mit insgesamt 11.000 Euro. Dabei ist es egal, ob die jeweiligen Projekte bereits bestehende Angebote erweitern oder neue, innovative Vorhaben ins Leben rufen.



In einer gemeinsamen Ideenwerkstatt werden die Teilnahmebedingungen mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam erarbeitet.
Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf

Das Besondere daran ist, dass von Anfang an die Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung des Wettbewerbs beteiligt sind. Dazu entwickeln Landkreis und Stadt die Rahmenbedingungen des Wettbewerbs in einer **offenen Ideenwerkstatt** mit interessierten Vereinen, Institutionen und Bürgerinnen und Bürgern.

Auch die Entscheidung, welche Vorhaben am Ende das Preisgeld erhalten, wird in Form einer **offenen Abstimmung** durch die Bürgerinnen und Bürger in Landkreis und Stadt mitbestimmt. Allein im ersten Projektjahr beteiligten sich an dieser Abstimmung über 3.000 Personen im Landkreis.

Auf diese Weise bringt der Wettbewerb die Elemente Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement sinnvoll mit dem Thema Klimaschutz zusammen und motiviert weitere Menschen zum aktiven Mitgestalten des Themas Klimaschutz in der Region.



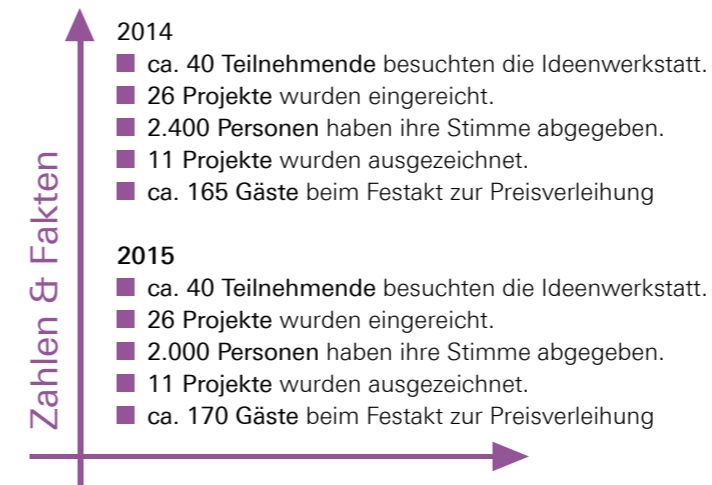
Insgesamt 99 mit Helium gefüllte Luftballons ließen der Landkreis Marburg-Biedenkopf und die Universitätsstadt Marburg am Marburger Schloss steigen und gaben damit den Startschuss für den Wettbewerb „Bürgerprojekte zum Klimaschutz“.
Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf

Bisher wurden **21 Projekte** im Rahmen des Wettbewerbs ausgezeichnet und jedes Jahr kommen neue spannende Initiativen hinzu. Aufgrund der jährlich stattfindenden Ideenwerkstatt verändert sich der Wettbewerb in jedem Jahr, so dass immer neue Zielgruppen und Projektrahmen gefördert werden. So kamen nach der Ideenwerkstatt 2015 beispielsweise die gleichberechtigte Entscheidung von Jury und Bürgerabstimmung (jeweils 50%) und die Auszeichnung als „Wahl der Jury“ und „Wahl der Bürger“ mit jeweils nochmals 500 Euro Sonderpreis hinzu. Die Themenvielfalt des Wettbewerbs ist dementsprechend hoch, von Schulprojekten zu klimafreundlicher Ernährung bis hin zu aufsuchender Energieberatung für einkommensschwache Haushalte.



Die Gewinnerinnen und Gewinner des ersten Wettbewerbs „Bürgerprojekte zum Klimaschutz“ bei der Siegerehrung
Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf

Der Beitrag zum Klimaschutz liegt bei dem Wettbewerb „Bürgerprojekte zum Klimaschutz“ eindeutig darin, dass das vorhandene Engagement der Bürgerinnen und Bürger aufgezeigt und gewürdigt sowie neues Engagement angestoßen wird. Es wird gezeigt, dass im ganzen Landkreis Bürgerinnen und Bürger für den Klimaschutz aktiv sind und dass jede und jeder mit einfachen Mitteln selbst etwas zum Klimaschutz beitragen kann.



Energieberatung für Privathaushalte

Mit Informationen, Sanierungsberatungen und Energiesprechstunden für Bürgerinnen und Bürger möchte der Landkreis Marburg-Biedenkopf den Energieverbrauch in Privathaushalten senken und somit zum Klimaschutz beitragen.

Die energetische Sanierung des Gebäudebestandes in Deutschland gehört zu den Schlüsselfaktoren für eine Verbesserung des Klimaschutzes. Trotz günstiger Rahmenbedingungen und ökonomischer Anreize hinkt die Umsetzung der energetischen Sanierung im Gebäudebestand jedoch bisher den vorhandenen technischen und wirtschaftlich tragfähigen Möglichkeiten deutlich hinterher.

Bei Beratungssprechstunden und anhand anschaulicher Sanierungsbeispiele zeigt der Landkreis ganz konkret, wie sich im Gebäude oder der Wohnung Energie kosteneffizient einsparen lässt oder wie sich der Einsatz erneuerbarer Energien lohnen kann.

Im Jahr 2014 hat der Landkreis drei typische Wohngebäude untersucht und die Ergebnisse in Biedenkopf, Stadtallendorf und Marburg öffentlich vorgestellt. Ein Energieberater der Verbraucherzentrale Hessen hat dabei die wichtigsten Sanierungsmöglichkeiten vorgestellt, ein Finanzberater der Sparkasse lieferte die dazu passenden Fördermöglichkeiten. Mehr als **175 Teilnehmende** haben die Gelegenheit genutzt, die Sanierungsbeispiele und Energiespartipps kennenzulernen.

In Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Hessen vermittelt der Landkreis auch Energieberatungen vor Ort oder im Rahmen der Energiesprechstunden in den Kommunen. Nach vorheriger Terminabsprache können so indi-



In den kostenlosen Energiesprechstunden des Landkreises bietet ein unabhängiger Berater der Verbraucherzentrale Hessen umfassende Informationen zur energetischen Sanierung oder zum Einsatz erneuerbarer Energien an.

Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf

viduelle Lösungen für das eigene Haus gefunden werden. Der Landkreis unterstützt dabei auch gerne bei der Suche nach geeigneten Beratern für eine entsprechende Fachplanung oder Baubegleitung.

Insgesamt konnten so über **200 persönliche Beratungsgespräche** geführt werden, bei Vor-Ort-Terminen mit Beratern der Verbraucherzentrale oder in einer der Energiesprechstunden in den Kommunen.

Durch die Unterstützung von Förderprogrammen wurden im gleichen Zeitraum etwa 34.000 MWh Energie oder 13.000 t CO₂ durch Sanierungsmaßnahmen eingespart. Die dabei investierten 55 Mio. Euro verbleiben größtenteils in der Region bei Gewerbe und Handwerk.

Tipp

Energiesprechstunde in den Gemeinden

Bereits seit einigen Jahren bietet der Landkreis Marburg-Biedenkopf eine Energiesprechstunde für Bürgerinnen und Bürger in Marburg an. Um die Wege für Ratsuchende möglichst zu verkürzen und auch in den Gemeinden mehr Aufmerksamkeit für die Energiesprechstunden zu gewinnen, wurde die Beratung 2015 erstmals direkt in verschiedenen Gemeinden angeboten. Die Sprechstunde wurde so in Weimar (Lahn), Lohra, Gladenbach, Bad Endbach, Angelburg und Münchhausen angeboten.

Seit 2016 findet die **Beratungssprechstunde an jedem dritten Donnerstag im Monat** statt, wechselnd in Marburg, Biedenkopf und Stadtallendorf.

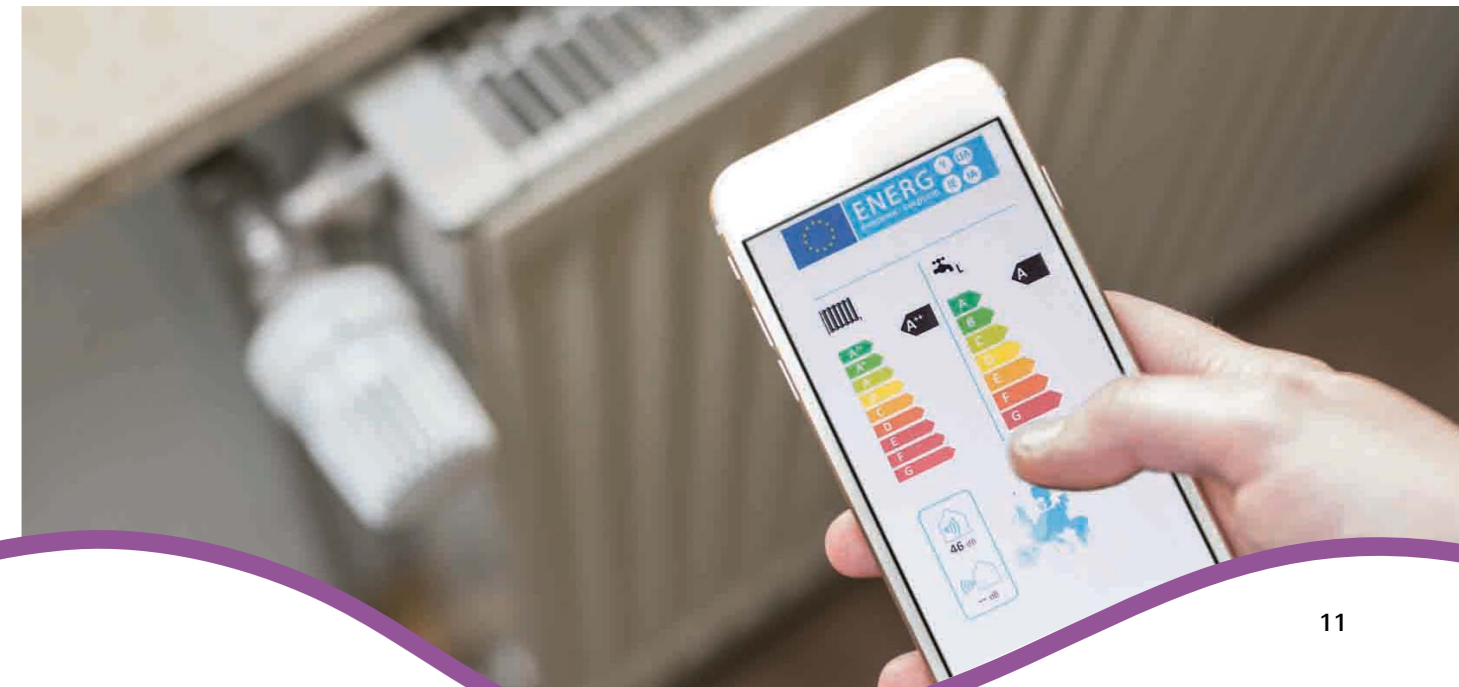
Die Beratung erfolgt durch unabhängige Energieberater der Verbraucherzentrale Hessen e.V.

Beratung für einkommensschwache Haushalte

Steigende Energie- und Verbraucherpreise stellen insbesondere für einkommensschwache Haushalte eine große Belastung dar. Die Möglichkeiten, durch verändertes Nutzerverhalten oder den Einsatz effizienter Technik im Haushalt diesem Kostendruck entgegen zu wirken, werden jedoch oftmals unterschätzt. Daher hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Hessen e.V. 100 Haushalte bei der Suche und Umsetzung von Energiesparmöglichkeiten im Haushalt unterstützt. Neben einer kostenlosen Vor-Ort-Beratung durch einen zertifizierten Energieberater wurden Energiesparpakete weitergegeben, die dabei helfen konkrete Tipps in die Tat umzusetzen.

Die Möglichkeiten, durch verändertes Nutzerverhalten oder den Einsatz effizienter Technik im Haushalt die Energiekosten zu senken, werden oftmals unterschätzt.

Quelle: © schulzfoto – fotolia.com



Energielehrpfad Marburg-Biedenkopf

Mit dem Energielehrpfad plant der Landkreis Marburg-Biedenkopf vier Radwanderwege entlang unterschiedlicher Themenrouten. An den jeweiligen Stationen im Landkreis können sich Bürgerinnen und Bürger über erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energieeinsparung informieren und die dazugehörigen Anlagen vor Ort kennenlernen.

Die nachhaltige Versorgung von Energie ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Gesellschaft. Neben den vielen technischen Herausforderungen bedarf es einer breiten Akzeptanz in der Öffentlichkeit für den Ausbau erneuerbarer Energien, die Erhöhung der Energieeffizienz und die Einsparung von Energie.

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf findet sich eine Vielzahl an Projekten, die den Übergang in eine nachhaltige Energieversorgung aufzeigen. Die Projekte sind allerdings nicht immer gut sichtbar bzw. die Zusammenhänge und Hintergründe einer nachhaltigen Energieversorgung erschließen sich nicht.

Um die Transparenz der Energiewende in der Region zu erhöhen sowie das Wissen um die Möglichkeiten und Ausgestaltung vielen Zielgruppen verfügbar zu machen, arbeiten wir an der Realisierung eines Energielehrpfades.

Der Pfad richtet sich an Bürgerinnen und Bürger, Familien und Kinder, Studierende und Lernende sowie Vereine und Verbände. Die jeweiligen Standorte sollen langfristig angelegte Projekte zur Begleitung der Energiewende in der Region vorstellen.

Kernstück des Lehrpfades sollen Informationstafeln und eine begleitende Website darstellen. Der Energiepfad wird aus vier thematischen Radrouten – „Bioenergie“, „Solarenergie“, „Wasserkraft“, „Windenergie“ – bestehen und vorhandene Standorte und Projekte zur Erzeugung



Der Energielehrpfad im Landkreis zeigt Beispiele für die nachhaltige Gewinnung von Energie in unserer Region und richtet sich an Radfahrerinnen und -fahrer aller Altersstufen.

Quelle: © Hansjörg Scheffauer – fotolia.com

erneuerbarer Energie mittels Informationstafeln präsentieren sowie zielgruppengerecht Informationen zu erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und Energieeinsparung bereitstellen.

Der Routenverlauf wird auf vorhandenen Radwegen realisiert werden. Die jeweiligen Standorte sollen dazu einladen, Informationen interaktiv aufzunehmen und wenn möglich auch Orte der Erholung sein.

Im Rahmen einer Projektgemeinschaft arbeiten der Landkreis Marburg-Biedenkopf, die Stadtwerke Marburg GmbH, die Universitätsstadt Marburg, die Firma Roth GmbH sowie die LEADER-Regionen Marburger Land, Lahn-Dill-Bergland und Burgwald-Ederbergland zusammen an der Realisierung des Energielehrpfades.



Stromfresser gesucht!

Mit dem Austausch alter Haushaltsgeräte kann viel Energie eingespart werden. Die Kampagne „Stromfresser gesucht!“ des Landkreises Marburg-Biedenkopf klärt über Stromverbrauch und Einsparmöglichkeiten in Privathaushalten auf und fördert das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen.

Seit 2014 veranstaltet der Landkreis Marburg-Biedenkopf den Wettbewerb „Stromfresser gesucht!“, an dem sich bisher über **300 Haushalte** beteiligt haben. Gesucht werden die jeweils ältesten Geräte einer bestimmten Haushaltsgerätegruppe im Landkreis, die noch in Betrieb sind. In Zusammenarbeit mit der Firma expert Medialand werden diese durch neue, energiesparende und hocheffiziente Geräte ersetzt.

Im ersten Jahr waren dies Kühl- und Gefrierschränke, 2015 dann alte Waschmaschinen und im Jahr 2016 alte Röhrenfernsehergeräte.

Aus der Praxis

Im ersten Jahr wurde ein Kühlschrank von 1956 ausgetauscht. Mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 800 kWh kostete der Einsatz des alten Gerätes die Familie rund 160 Euro im Jahr. Ein effizientes Gerät der Effizienzklasse A+++ kommt mit rund einem Zehntel aus, also etwa 80 kWh und Stromkosten von 19,20 Euro. Somit hat der Haushalt durch den Ersatz des Altgerätes bereits nach fünf Jahren über 800 Euro oder 430 kg CO₂ eingespart.



Im ersten Jahr wurde der älteste Kühlschrank im Landkreis gesucht. Das Gerät von 1956 wurde gegen einen hocheffizienten A+++ -Kühlschrank ausgetauscht, der im Vergleich nur ein Zehntel der Energie verbraucht.

Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf

Neben dem Wettbewerb wurde in einer begleitenden Kampagne auf den Verbrauch von Strom in Privathaushalten und entsprechende Einsparmöglichkeiten hingewiesen. Über Kinospots, Radioberichte und Plakate wurde zunächst auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht. Zeitgleich veröffentlichte der Landkreis in dem kreisweit in allen Haushalten verteilten Magazin „ERNA – Erneuerbar und Nachhaltig“ eine mehrseitige Information zum Thema Haushaltsstrom und Energiesparmaßnahmen. Dazu gehörte auch der kostenlose Verleih von Strommessgeräten, mit denen Verbraucherinnen und Verbraucher den Stromverbrauch der eigenen Geräte messen können.

Da durch die Maßnahme viele Haushalte erreicht wurden und auch die restlichen Teilnehmenden durch gezielte Informationen zu effizienten Haushaltsgeräten auf die Einsparpotenziale aufmerksam gemacht wurden, ist ein hoher Ausstrahlungseffekt zu erwarten, durch den weitere Verbraucherinnen und Verbraucher Altgeräte ausgetauscht haben.

Biogasanlagen

Biogasanlagen sind für viele landwirtschaftliche Betriebe ein sicheres Standbein und stabilisieren das Einkommen aus der Landwirtschaft, das marktbedingten Schwankungen unterliegt. Im Landkreis Marburg-Biedenkopf sind zahlreiche Anlagen entstanden, viele davon speisen Nahwärmenetze in den benachbarten Dörfern.

Seit dem Jahr 2004 wird dem Bereich Biogas vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt. Derzeit gibt es **14 Biogasanlagen im Landkreis**; sie produzieren Strom und Wärme aus Biomasse. Die Mehrzahl der Biogasanlagen gibt die Wärme an Nahwärmenetze in Bioenergiedörfern ab, wobei die Abwärme der Kraftwärmekopplung die Wärme für die angeschlossenen Haushalte erzeugt. Vielfach wird Gülle aus der Tierhaltung und Maissilage als „Futter“ für die Bakterien in den Biogasanlagen verwandt. Mittlerweile werden aber auch organische Dünger und Grassilage mit Erfolg eingesetzt. Biogas stellt in den meisten Betrieben eine sichere Einnahmequelle dar. Denn die Einnahmen aus der Tierhaltung – aus Milchverkauf oder aus der Schweinehaltung – unterliegen ständig großen Schwankungen und können die Einkommenssituation in der Landwirtschaft daher nicht allein nachhaltig absichern.

Erfolgsgeschichte Schönstadt

Ein besonders gutes Beispiel für ein gelungenes Bioenergiedorf ist das Projekt „Nahwärme Schönstadt“. 2009 aus einer Idee der Nutzung der Abwärme eines Sägebetriebs geboren, entstand schnell eine Initiativgruppe Schönstädter Bürger, die mit 150 Mitgliedern am Start 2011 eine Genossenschaft gründeten, 2012 innerhalb von einem halben Jahr ein 13 km langes Wärmenetz in Eigenregie bauten und heute rund 280 Häuser mit Nahwärme aus erneuerbaren Energien beliefern. Mit ca. 80 % Anschlussquote aller Haushalte erreichten sie eine rekordverdächtige Beteiligung der Bürger und gewannen dafür 2013 den hochdotierten Georg-Salvermoser-Preis.

Bekannt ist auch das „Schönstädter Modell“, bei dem Elektroautos sinnvoll gemeinschaftlich genutzt werden, ein Vorbild für weitere Car-Sharing-Projekte im Landkreis.



Nahwärmegenossenschaft: Die Aktiven von Schönstadt.
Quelle: © Thomas Rotarius

Bioenergiedörfer

Ausgehend von einer sinnvollen Nutzung der Wärme aus den Biogasanlagen begann 2006 im Landkreis eine Entwicklung, die bis heute anhält: der Aufbau von Bioenergiedörfern.

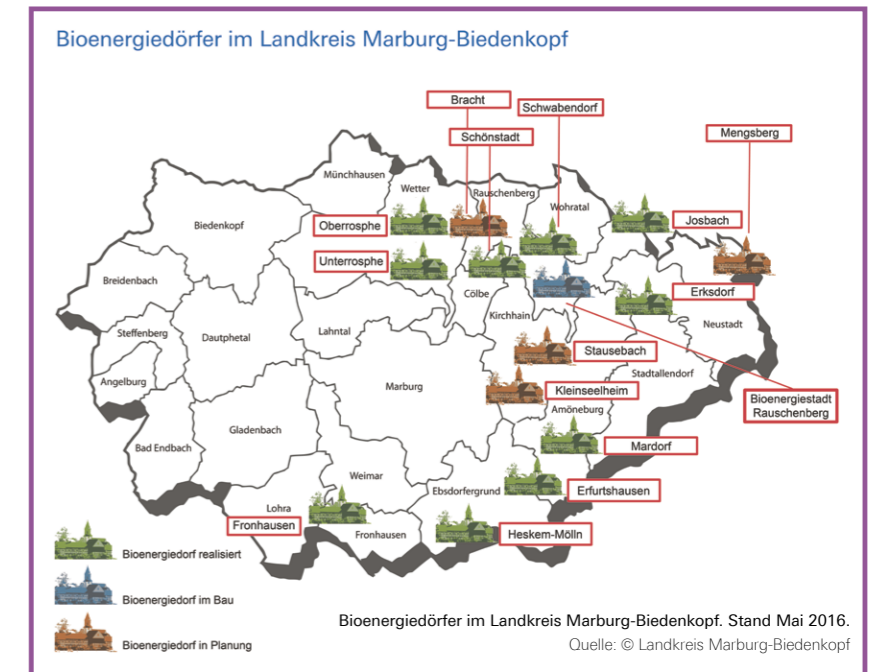
Das erste Bioenergiedorf im Landkreis entstand in Wetter-Oberrosophe, wo sich einige Bürger, angeregt durch einen Besuch im Bioenergiedorf Jühnde, auf den Weg machten, eine Genossenschaft zu gründen, gemeinsam ein Nahwärmenetz zu bauen, die Wärmeerzeugung zu organisieren und alles eigenverantwortlich umzusetzen.

Nach diesem Prinzip entstanden seit 2006 **zehn Bioenergiedörfer** in unserem Landkreis, womit der Landkreis Marburg-Biedenkopf in Deutschland führend ist.

Das Besondere daran ist das hohe Ausmaß an Eigenverantwortlichkeit, Initiative und Bürgermotivation, das in einem solchen Ort wächst. Durch das gemeinschaftliche Engagement wird das Dorfleben neu aktiviert, die Bewohner fassen wieder Mut, Dinge gemeinsam anzugehen und sich aufeinander zu verlassen.

Für die Umwelt ist ein Bioenergiedorf eine große Entlastung, denn hier stellen in einer Saison im Durchschnitt aller Bioenergiedörfer 140 Haushalte auf erneuerbare Energien um, so dass in zehn Bioenergiedörfern über 24 Millionen Tonnen CO₂ jährlich eingespart werden – eine Menge, die bei der Umstellung einzelner Haushalte nicht erreicht worden wäre.

Als Energiequelle steht häufig die Abwärme von Biogasanlagen zur Verfügung, nach dem Erreichen der Obergrenze für diese Anlagen werden neue Formen der Energieerzeugung, z. B. Hackschnitzel oder zunehmend auch Solarthermie genutzt.



Umweltbildung

Umweltbildung fördert einen verantwortungsbewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf möchte insbesondere Schulen stärken, Kindern und Jugendlichen nachhaltiges Handeln näherzubringen und konkret im Schulalltag Energie und Ressourcen zu sparen.

Die Umweltbildung als Bildungsansatz hat zum Ziel, dem Individuum einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu vermitteln. Im Wesentlichen ist es der Umweltbewegung der 1970er und -80er Jahre zu verdanken, dass das genannte Ziel in vielen Organisationen und Institutionen heute verankert ist und aktiv bespielt wird. Diesem Bildungsauftrag folgend sind inzwischen Umweltthemen in allen Bildungssektoren, von der frühkindlichen Bildung über Schule, Universitäten bis hin zur Berufs-, und Erwachsenenbildung, ein fester Bestandteil in den unterschiedlichen Lern- bzw. Unterrichtsfeldern.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf und sein Fachdienst Klimaschutz und Erneuerbare Energien, haben es sich zur Aufgabe gemacht, allen Bildungseinrichtungen Unterstützung anzubieten, um die Umweltbildung weiter voranzubringen und um Anreize zu schaffen, in den Schulen aktiv Energie und Ressourcen zu sparen.

Durch die Schulträgerschaft des Landkreises bestehen hier viele Möglichkeiten, um für den Unterricht Hilfsmittel wie z.B. Messkoffer, Arbeitsblätter oder Mitmachmaterialien zur Verfügung zu stellen oder selbst aktiv den Unterricht mit zu gestalten.

Auch bei der Durchführung von Exkursionen zu außerschulischen Lernorten oder der Umsetzung von Projekttagen wird Hilfe angeboten. Möglichst viel Praxisnähe zu vermitteln ist bei der Umsetzung der Projekte immer sehr wichtig.



Natur erleben und erforschen ist ein fester Bestandteil der Umweltbildung.
Quelle: © ruslanshug – fotolia.com

Mit der Beschäftigung eines Energiecoaches für Schulen ist es möglich, diesen Ansatz auf breiter Ebene in die Schulen zu tragen. Bildung immer mit Praxis zu verbinden ist sein vornehmliches Ziel, egal ob es um Energiesparen an Schulen geht, um die Nutzung der Solarenergie oder um eine nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise durch klimafreundliches Konsumieren. Neben der Reduzierung von Energieverbrauch und CO2-Emissionen, soll auch die Frage gestellt werden, wie wir Mobilität organisieren, wie wir uns kleiden, was wir essen und wie wir einkaufen. Letztendlich geht es also um den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen. Dabei reicht das Themenspektrum von Informationsvermittlung zur nachhaltigen Energienutzung im Alltag über Vorführungen zum aktuellen Stand der Technik bis zur Reflexion über die Bedeutung von Energie für den eigenen Lebensstil.

Im Fokus steht immer das Prinzip der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), um die Zusammenhänge zu verdeutlichen und Kompetenzen zu vermitteln. Es muss gelingen aufzuzeigen, welche Auswirkungen unser Konsumverhalten auf unsere unmittelbare Umgebung, aber auch im globalen Maßstab hat. Wir wollen Menschen dazu befähigen, ein engagiertes, verantwortungsvolles, aktives und eigenständiges Leben zu leben.



Umweltfilmwoche

Mit den Umweltfilmwochen verfolgt der Landkreis Marburg-Biedenkopf ein innovatives Informations- und Bildungskonzept. Die vielfältigen Themen zum Umwelt- und Klimaschutz, regenerative Energieversorgung sowie die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt mit Hilfe des Dokumentarfilms darzustellen, ist das Ziel bei dieser Filmwoche.

Im Rahmen der Umweltfilmwoche zeigt der Landkreis Marburg-Biedenkopf zahlreiche Filme zum Umwelt- und Klimaschutz. Zu möglichst jedem Film soll es in Kombination mit verschiedenen Bildungs- und Mitmachaktionen möglich sein, die Themen der Filme erlebbar zu machen und so eine gelungene Kombination von Film und Praxis darstellen.

Umweltfilmwoche 2016: 03. – 10. Juli 2016.
Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf



Vorführtermine
8:00 – 12:30
für Schulklassen
nach vorheriger Anmeldung
17:00 und 19:30
für Bürgerinnen und Bürger

Das Angebot richtet sich zunächst an alle Schulklassen, die in den Vormittagsstunden das Angebot wahrnehmen. Allen weiteren Interessierten steht das Filmangebot am Nachmittag bzw. Abend zur Verfügung. Begleitmaterialien werden im Kinofoyer bzw. digital zur Verfügung gestellt.

Es werden Dokudramen und Dokumentarfilme gezeigt, die ihren Schwerpunkt in den Themenbereichen Klimawandel, Ressourcenschutz, Ernährung, Biodiversität, ökologisches und soziales Engagement bzw. Förderung einer nachhaltigen Entwicklung haben. Mithilfe dieser Dokumentarfilme wird gezeigt, dass die Themen Umwelt- und Klimaschutz wichtige Querschnittsaufgaben umfassen, an denen auch viele Fachabteilungen in der Verwaltung von Landkreisen und Städten arbeiten.

Das Land Hessen hat sich mit der „Nachhaltigkeitsstrategie Hessen“ der Aufgabe gestellt, mithilfe von „Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ das Thema auf breiter Front zu bearbeiten. Alle Institutionen werden im Rahmen dieser Nachhaltigkeitsstrategie dazu aufgefordert, sich aktiv zu beteiligen. Dies setzt die Umweltfilmwoche in Kooperation mit den zeitgleich stattfindenden Aktionstagen „Biologische Vielfalt“ nun um.

Einige Filmvorführungen werden von Mitarbeitern des Fachdienstes Klimaschutz und Erneuerbare Energien begleitet, so dass Besucherinnen und Besucher im Anschluss an den Film Fragen stellen und diskutieren können. Die vielfältigen Angebote und Informationen der Umweltfilmwoche bieten so für alle Bürgerinnen und Bürger reichlich Gelegenheit, um die innovativen und nachhaltigen Wege kennen zu lernen, die unser Landkreis in Sachen Umwelt- und Klimaschutz umsetzt und plant.

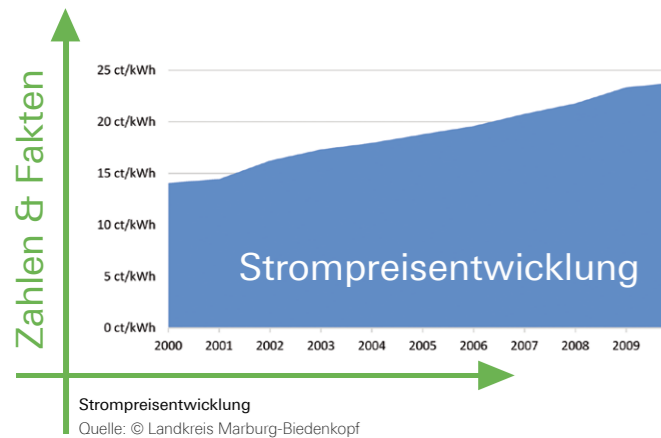
Energiemanagement

Aufgabe des Energiemanagements des Landkreises Marburg-Biedenkopf ist es, Energieverbrauchsdaten zu erheben und zu analysieren. Durch die Entwicklung eines tragfähigen Energiekonzepts soll der zukünftige Energieverbrauch deutlich gesenkt werden.

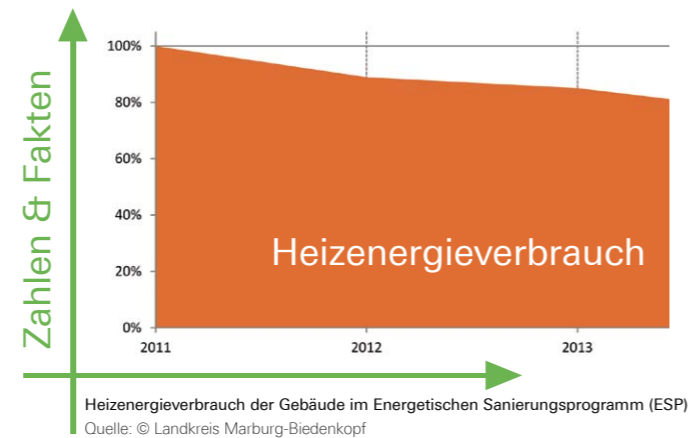
Im Rahmen des Energiemanagements werden die Energieverbrauchsdaten und resultierende Kosten der kreiseigenen Liegenschaften strukturiert erfasst. Anhand von ermittelten Energiekennzahlen lassen sich Schwachstellen lokalisieren und Lösungsansätze entwickeln. Energiekennzahlen können als leistungsstarkes Werkzeug für das Schul- und Gebäudemanagement eingesetzt werden.

Die erfassten Energiedaten dienen als Grundlage bzw. Ausgangsbasis für geplante Projekte als auch zur Erfolgskontrolle durchgeführter und abgeschlossener Maßnahmen.

Energiesparen dient nicht nur dem Klimaschutz, sondern hilft auch, den Haushalt der Kreisverwaltung zu entlasten, insbesondere wenn man die steigenden Energiepreise betrachtet. So hat sich z.B. der Strompreis von 2001 bis heute nahezu verdoppelt:



Seit dem Jahr 2012 sind im Rahmen eines Energetischen Sanierungsprogramms schon einige Schulen modernisiert worden. Durch die Maßnahme konnte der Heizenergieverbrauch an den sanierten Schulen um bereits 25% gesenkt werden:



Weitere Energie-Einsparungen lassen sich durch ein optimiertes Nutzerverhalten realisieren. Hierfür ist im Landkreis Marburg-Biedenkopf eigens ein Energiecoach für Schulen tätig.

Mobilitätsmanagement

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat sich zum Ziel gesetzt die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 um 95% zu reduzieren und die gesamte Mobilität zu 100% auf erneuerbare Energien umzustellen. Das Mobilitätsmanagement erarbeitet die zukünftigen Umsetzungsschritte.

Die Klimaschutzziele des Landkreises Marburg-Biedenkopf zu erreichen ist besonders für den Verkehrssektor, in dem sich klimafreundliche Technologien und Verhaltensweisen bisher kaum durchsetzen konnten, ein äußerst ambitioniertes Ziel. Klimafreundliche Maßnahmen im Verkehrssektor stehen dabei immer auch im Spannungsfeld anderer sozioökonomischer Zielvorstellungen wie z.B. der Anbindung ländlicher Räume, der Erreichbarkeit städtischer Zentren, Altersmobilität und auch des persönlichen Mobilitätsverhaltens.

Mit dem Vorhaben „Mobilitätsmanagement Kreisverwaltung“ sollen Maßnahmen zur Beeinflussung der Verkehrsnachfrage und zur Verbesserung des Verkehrsangebots entwickelt und umgesetzt werden. Das Konzept soll auf die dienstlichen und dienstbezogenen Fahrten der Mitarbeitenden der Kreisverwaltung des Landkreises Marburg-Biedenkopf sowie seiner Kunden ausgerichtet sein. Dabei soll der Personenverkehr effizienter, umwelt- und sozialverträglicher und damit nachhaltiger gestaltet werden. Durch die verbesserte Verkehrsgestaltung sowie bedarfsgerechte Angebote sollen mittelfristig auch die Kosten der Personenbeförderung insgesamt gesenkt werden.

Voraussetzung ist eine Analyse der Verkehrsbedarfe anhand der im Jahr 2014 durchgeführten Dienstfahrten sowie eines Beteiligungsprozesses mit den Mitarbeitenden der Kreisverwaltung.

Die Gesamtstrategie und entsprechende Maßnahmen sollen anhand der drei V-Prinzipien entwickelt werden.

- Unter **Verkehrsvermeidung** sollen solche Strategien zusammengefasst werden, die dazu beitragen, Dienstwege zu vermeiden ohne die Leistungsfähigkeit der Kreisverwaltung einzuschränken.
- Unter **Verkehrsverlagerung** sollen Möglichkeiten geprüft werden, bei denen Wege durch ÖPNV, Fuß- und Radverkehr oder andere nachhaltige Mobilitätsformen zurückgelegt werden können.
- Unter **Verkehrsverbesserung** sollen schließlich Möglichkeiten geprüft werden, wie Verkehrsabläufe optimiert und technische Verbesserungen an Antrieben und Fahrzeugen umgesetzt werden können.

Mit der Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen soll nach Abschluss des Konzeptes im Jahr 2016 begonnen werden.

Fahrrad und der öffentliche Nahverkehr sind dem PKW in jedem Falle vorzuziehen.
Quelle: © Kara – fotolia.com



Hecken als Energielieferanten!

Hecken erfüllen nicht nur eine wichtige ökologische Rolle in der Landschaftsstruktur, sondern können bei richtiger Pflege von den Kommunen auch als Brennstofflieferant genutzt werden. Dadurch können die bei der Pflege anfallenden Kosten deutlich verringert und der ökologische Wert der Hecke erhöht werden.

Hecken erfüllen in unserer Agrarlandschaft vielfältige Funktionen, sie dienen als wichtige Rückzugsgebiete für Flora und Fauna und sind für die Biodiversität von großer Bedeutung. Auch als Erosion-, Lärm-, und Schichtschutz erfüllt sie ihre Funktion.

Um diese Landschaftsbestandteile zu erhalten und zu schützen, ist eine Pflege unerlässlich. Durchgewachsene Hecken können die oben angesprochenen Vorteile nicht mehr sichern und verschlechtern den Lebensraum. Bisher erfolgte in der Regel nur ein seitlicher Schnitt der Hecke,

um zum Beispiel einen Weg von störendem Bewuchs frei zu halten.

Diese Art der Pflege ist zum einen für Kommunen teuer, zum anderen geht dadurch auch, wie beschrieben, die Funktion der Hecke verloren.

Tipp

Die richtige Pflege einer Hecke ist das sogenannte „auf den Stock setzen“. Dabei wird der vorhandene Bewuchs bodennah abgeschnitten. Durch den Heckenschnitt kann die Hecke nun zu neuem Leben erwachen. Schon nach kurzer Zeit (1–2 Jahre) entsteht durch Stockausschläge eine neue, dichte Heckenstruktur mit ihren vielen verschiedenen Vorteilen. Im Rhythmus von ca. 10–15 Jahren sollte so eine Pflege der Hecke stattfinden. Dies erfolgt durch modernen Maschineneinsatz.

Das anfallende Material an Bäumen, Sträuchern etc., das bisher als störender Kostenfaktor entsorgt wurde, dient im Zeitalter von Bioenergiedörfern mit Hackschnitzelheizungen als wertvoller Brennstoff und somit auch als regionaler Lieferant CO₂-neutraler Energien. Die Fachgerechte Heckenpflege kann durch den Verkauf der anfallenden Biomasse teilweise refinanziert werden und trägt somit zu einer Entlastung der kommunalen Haushalte bei.

Ziel des Landkreises Marburg-Biedenkopfs ist es, ein nachhaltiges Heckenmanagement einzuführen. Das heißt, die vorhandenen Hecken in ein Geoinformationssystem aufzunehmen und jährlich eine Heckenpflege an ausgewählten und mit der Naturschutzbehörde und der zuständigen Kommune abgestimmten Hecken durchzuführen.



Bei richtiger Pflege können Schnittabfälle von Hecken als wertvoller Brennstoff genutzt werden.

Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf

Klimaschutzkooperation

Vernetzung in Sachen Klimaschutz ist ein wichtiges Anliegen des Landkreises Marburg-Biedenkopf, um mögliche Synergien gewinnbringend nutzbar zu machen. Mit diesem Ziel wurde die Klimaschutzkooperation der mittelhessischen Landkreise Gießen, Lahn-Dill und Marburg-Biedenkopf unterzeichnet.

Innerhalb der Klimaschutzstrategie des Landkreises spielt die inhaltliche und regionale Weiterentwicklung eine wichtige Rolle. Neben der intensiven Zusammenarbeit mit den klimaschutzaktiven Städten/Kommunen und mit verschiedenen Institutionen im Landkreis ist gerade die Vernetzung und Kooperation mit den Nachbarlandkreisen ein wichtiger Baustein. Hier suchen wir Möglichkeiten, wie wir fachliche, personelle und organisatorische Synergien nutzen können.

Aus der Praxis

Aufgrund von schon bestehenden Kontakten und Berührungspunkten (z.B. über LEADER-Regionen) wurden die Landkreise Lahn-Dill und Gießen für ein erstes Gespräch angefragt. Aufbauend auf einem ersten Orientierungsgespräch auf Fachebene gab es danach ein Treffen der Kreisspitzen zu diesem Thema, wo der Wille zu tiefergehenden Kontakten/Gesprächen und für verstärkte Kooperationen bestand. Daraufhin trafen sich verschiedene Personen der Fachebene der drei Landkreise mehrmals und entwickelten thematische und praktische Kooperationsmöglichkeiten, welche auch langfristig in gemeinsame Strukturen münden können.



Unterzeichnung des Kooperationsabkommens zwischen den Landkreisen Gießen, Lahn-Dill-Kreis und Marburg-Biedenkopf.

Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf

Um diesen Kooperationswillen auch offiziell und nachhaltig zu dokumentieren, wurde eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung zum Thema Klimaschutz, Energieeffizienz und Klimawandel ausgearbeitet. Diese wurde am 8. Dezember 2015 offiziell von den Kreisspitzen unterzeichnet und öffentlich kommuniziert.

Diese Kooperation ermöglicht den Landkreisen langfristige gemeinsame Handlungsräume auf diesen Gebieten und soll sich auf ganz praktische Umsetzungsmaßnahmen, strategische Ansätze bis hin zu möglichen zukünftigen gemeinsamen Organisationsformen beziehen.

Diese Kooperation soll aber langfristig auch weiteren Landkreisen, Kommunen und Partnern aus der Region Mittelhessen offen stehen. Durch verstärkte Kooperationen und Vernetzung wird Stück für Stück ein „Klimaschutznetzwerk Mittelhessen“ entstehen, vergleichbar mit den bundesweit bekannten Modellregionen Steinfurt und Osnabrück.

Deutsch-Polnisches Energieforum

„Voneinander Lernen!“ ist das Motto des ersten Deutsch-Polnischen Energieforums im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Bei einem Besuch der polnischen Fachleute hier im Landkreis konnten verschiedene Anlagen aus dem Bereich erneuerbare Energien besichtigt werden. Der fachliche Austausch stand im Vordergrund des Forums.

Anfang Oktober 2015 fand das erste Deutsch-Polnische Energieforum zum Thema erneuerbare Energien und Energieeffizienz im Landkreis Marburg-Biedenkopf statt, welches auch vom Auswärtigen Amt gefördert wurde. Die Fachdienste Partnerschaft und Klimaschutz organisierten erstmalig eine zweitägige Fachexkursion zu verschiedenen erneuerbaren Energien Anlagen im Landkreis für insgesamt 18 Kommunalvertreter aus dem polnischen Partnerlandkreis Kościerzyna in der Nähe von Danzig.



Polnische Delegation am Solaracker in Cölbe.
Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf

- Die Exkursion startete mit einer Besichtigung der Wärmezentrale des Nahwärmenetzes des Bioenergieorfes Erfurtshausen.
- Danach zeigten sich die polnischen Gäste sehr interessiert an der Biogasherstellung aus Bioabfall im EAM-Biomassezentrum in Stausebach.
- Der zweite Tag startete mit der Besichtigung der größten Freiflächen-PV-Anlage im Landkreis in Cölbe. Die Wärmeerzeugung mittels Solarthermie erläuterte die Firma Wagner in ihrer energieeffizienten Kollektorfabrik in Kirchhain.
- Die Windenergie stieß auf das größte Interesse, da der Partnerlandkreis in Ostseennähe liegt. Im Windpark Erksdorf erhielten die Gäste Einblick in die technischen Details eines Windrads und dessen Betrieb.
- Bei einem Imbiss in der Kaffeerösterei der Dorfgemeinschaft Kehna konnten die polnischen Gäste viel über die Arbeit mit behinderten Menschen und Nachhaltigkeit erfahren.
- Zum Abschluss konnten die Gäste bei der Firma Carus die energie- und ressourceneffiziente Herstellung von LED-Lampen miterleben und mehr über das Thema energieeffiziente Beleuchtung erfahren.

„Klimaschutz Gemeinsam“, gerade auch über Landesgrenzen hinweg, ist eine wichtige Botschaft der polnischen und deutschen Teilnehmer des ersten Energieforums im Landkreis Marburg-Biedenkopf, dem hoffentlich weitere folgen können.

Arbeitskreis Wirtschaft und Energie

Die Vernetzung zwischen Unternehmen ist ein wichtiger Baustein, um Erfahrungen zum Thema Klimaschutz und erneuerbare Energien auszutauschen. Gemeinsam können Strategien entwickelt werden, wie nachhaltigeres Wirtschaften möglich ist und wie ressourcenschonend und kostensparend produziert werden kann.

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf haben sich die 15 größten Unternehmen zu einem Arbeitskreis Wirtschaft und Energie zusammengeschlossen, der sich seit Herbst 2011 regelmäßig unter Federführung des Landkreises trifft. Die Unternehmen legen nach Vorschlägen aus der Runde selbst die anzusprechenden Themen fest, der Fachdienst Klimaschutz und Erneuerbare Energien lädt ein und moderiert. Die Unternehmen tauschen sich auch bilateral zu verschiedenen Energie-Themen aus und laden auch in halbjährlichen Abständen in einen am Arbeitskreis teilnehmenden Betrieb ein. Durch den Arbeitskreis wurden bis jetzt zahlreiche Fragestellungen angeregt und im gegenseitigen Lernen verschiedenste Prozesse mit z.T. erheblichen Energieeinspareffekten in den Unternehmen umgesetzt.



Nachhaltig Wirtschaften umfasst viele betriebliche Aspekte, angefangen beim Energie- und Ressourceneinsatz über Umweltschutz, Wirtschaftlichkeit, Sozialverträglichkeit bis hin zur Entsorgung. Viele davon werden im Arbeitskreis Wirtschaft und Energie diskutiert.

Quelle: © elaborah – fotolia.com

Energieeffizienz-Einstiegsberatung

Das Angebot einer kostenlosen „Energieeffizienz-Einstiegsberatung“ für Unternehmen ist auf die Bemühungen des Landkreises Marburg-Biedenkopf um Förderung durch das Land Hessen zurückzuführen und kommt nun Unternehmen in ganz Hessen zugute.

Neben der Energieberatung für Privatpersonen ist ein vergleichbares Angebot für die Unternehmen wichtig, um das Interesse an weitergehenden Informationen, Beratungen und Umsetzungsmaßnahmen zu wecken. Die Unternehmen im Landkreis haben zusammengekommen einen sehr hohen Energiebedarf, aber sie können auch mit verschiedenen Maßnahmen den Energieverbrauch und damit auch die Energiekosten nachhaltig reduzieren. Dazu gilt es die Firmen zu motivieren und zu informieren.

Mit dem RKW Hessen hat der Landkreis einen idealen Partner für diese Aufgabe gefunden. Das RKW Hessen betreibt im Auftrag verschiedener öffentlich-rechtlicher Träger (z.B. IHK, Handwerkskammern, Gewerkschaften) die Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und bietet seit einiger Zeit auch Beratungen zum Thema Energieeffizienz an.

Bis Ende 2014 führte das RKW Hessen die durch das Bundeswirtschaftsministerium geförderten „Energieeffizienz Impulsberatungen“ in Hessen durch, welche als kostenlose Einstiegsberatungen für KMUs einen sehr guten Einblick in das Thema Energieeffizienz ermöglichten. Dieser Beratungsbaustein und die Kooperation mit dem RKW Hessen war ein wichtiger Baustein für den Fachdienst Klimaschutz des Landkreises im Themenbereich „Energieeffizienz für Unternehmen“.



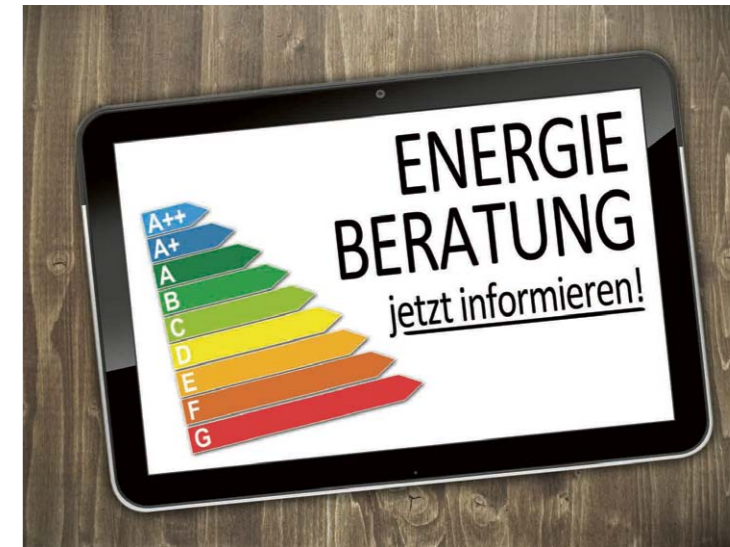
RKW-Impulsberatung bei der Fa. Roth, Dautphetal-Buchenau.
Quelle: © Landkreis Marburg-Biedenkopf

Mit dem Wegfall der Förderung und der Einstellung der Einstiegsberatung suchte der Landkreis nach Alternativen, wie diese Beratungsdienstleistung in Eigenregie in der Region durchgeführt werden kann. In Gesprächen mit der RKW Hessen, den IHKs Lahn-Dill und Kassel-Marburg wurde dafür ein inhaltliches Konzept entwickelt. Für die Finanzierung von bis zu 50 Beratungen planten der Landkreis und die IHKs Finanzmittel ein, welche durch weitere Finanzmittel von regionalen Banken ergänzt wurden. Die Beratungen sollten nach RKW-Standard durch regionale Berater durchgeführt werden, um längere Anfahrtswege und damit auch höhere Kosten zu vermeiden. Die Schulung der Berater wollte das RKW übernehmen. Der Landkreis plante, ebenfalls einen Berater mit entsprechender Qualifikation bereitzustellen und die organisatorische Abwicklung sowie die Werbung zusammen mit den anderen Partnern zu übernehmen.

Parallel dazu hatte das RKW Hessen diese Konzeption auch nochmals dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft und Energie (HMWEVL) vorgestellt, um weitere Finanzmittel bzw. Übertragungen auf andere Regionen anzufragen.

Erfreulicherweise entschied das HMWEVL die komplette Förderung der RKW Energieeffizienz Impulsberatung in ganz Hessen für drei Jahre zu übernehmen.

Der Landkreis ist sehr erfreut, dass unser Engagement zusammen mit verschiedenen Partnern dazu beigetragen hat, das gewünschte Einstiegsberatungsangebot für Firmen im Landkreis und sogar hessenweit bereitstellen zu können. Weiterhin steht mit dem RKW Hessen wieder die kompetente, erfahrene und neutrale Beratungsinstitution als zuverlässiger Partner zur Verfügung.



Quelle: © stockWERK – fotolia.com

Tipp

Wenn Sie sich für das Thema „Energieberatung für Firmen“ interessieren oder an einer RKW-Energieeffizienz-Impulsberatung teilnehmen möchten, so steht Ihnen Stefan Franke gerne zur Verfügung.

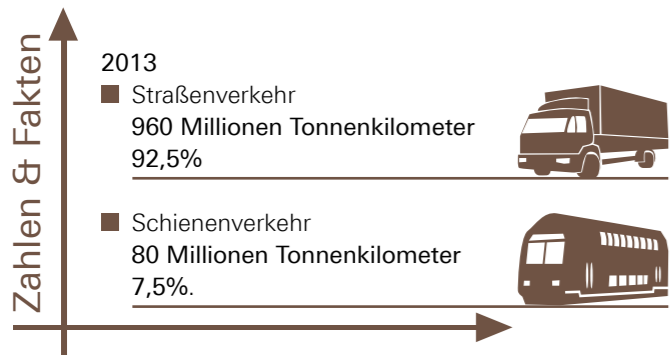
Kontakt

Stefan Franke
Landkreis Marburg-Biedenkopf
Fachdienst Klimaschutz und Erneuerbare Energien
Tel.: 06421 405-6213
Mail: frankes@marburg-biedenkopf.de

Schienengüterverkehr

Mit mehreren bestehenden Umschlageneinrichtungen in der Region besteht viel Potenzial den Gütertransport von der Straße auf die Schienen zu verlagern, um dadurch die CO2-Emissionen erheblich zu verringern. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf will sich in Zukunft dafür einsetzen, diese Möglichkeiten effizienter zu nutzen.

Vergleicht man die Transportleistung auf der Straße und der Schiene im Landkreis Marburg-Biedenkopf in den zurückliegenden Jahren, so fällt der große Spagat beider Verkehrsträger auf, wie die Zahlen aus dem Jahr 2013 zeigen:



In einer Potenzialstudie des Schienengüterverkehrs im Landkreis Marburg-Biedenkopf wurden einerseits die historische Entwicklung, andererseits die Voraussetzungen bei Infrastruktur und regionalen Unternehmen für die Veränderung dieses Verhältnisses aufgearbeitet. Die Analyse sowohl der bestehenden wie auch wieder zu reaktivierenden Gleisanschlüsse hat ergeben, dass alleine aus diesem Aspekt heraus sehr gute zukünftige Rahmenbedingungen für Verlagerungen von Gütertransporten von der Straße auf die Schiene geschaffen werden können.

Auch bei der Verteilung nachhaltiger Rohstoffe wie Holz spielt der Transport auf der Schiene eine wichtige Rolle.
Quelle: © pureshot – fotolia.com



Mit einer entsprechenden Verladestelle können Waren schnell von der Straße auf die Schiene gebracht werden. Ein Standortvorteil für die Wirtschaft und gleichzeitig eine Entlastung der Umwelt.
Quelle: © potowizard – fotolia.com

Kurzfristig können Unternehmen bereits bestehende Umschlageneinrichtungen intensiver nutzen und bereits so mehr Güter kostengünstig und umweltfreundlicher auf der Schiene transportieren. Das kann beispielsweise durch die Stärkung bzw. Aktivierung der Anlagen im Dreieck Kirchhain-Stadtallendorf-Nieder-Ofleiden sowie in Biedenkopf-Breidenstein erreicht werden sowie durch die Mitnutzung der neuen Containerumschlaganlage in Kreuztal.

Für die Zukunft ist geplant, die Ergebnisse der Potenzialstudie in der Region aufzugreifen und den Schienengüterverkehr so zu stärken.



Ausblick

„Jede noch so lange Reise beginnt mit dem ersten Schritt“

Der Klimaschutz wird auch in den kommenden Jahren eine wichtige Aufgabe bleiben, deren Bedeutung noch laufend wächst. Der bereits einsetzende Klimawandel wird immer mehr in die Vorgänge der Natur und das tägliche Leben eingreifen. Damit werden Phänomene wie Frühjahrstrockenheit, sommerliche Hitzerekorde, die Einwanderung von Schadinsekten und Zunahme von Pflanzenkrankheiten in immer stärkerem Ausmaß sichtbar.

Gleichzeitig wird der Spielraum, durch vorbeugendes Handeln den Prozess des Klimawandels zu verlangsamen, kleiner und die notwendigen Maßnahmen sowohl für den Klimaschutz als auch für die Klimafolgenanpassung immer aufwendiger.

Dies unterstreicht die Bedeutung des konsequenten Handelns in der Gegenwart, der verantwortungsvollen und vorausschauenden Entscheidungen, die jetzt getroffen werden müssen, um ein klimabedingtes Desaster in der Zukunft zu vermeiden. Dies bedeutet, dass jeder noch so kleine Schritt wie z. B. der Kauf einer Pelletheizung, falls die alte Ölheizung defekt ist, oder der Umstieg vom täglich gewöhnten benzinbetriebenen eigenen Auto zum Fahren mit Bus, Bahn oder Fahrrad, einen wichtigen Baustein im täglichen Einsatz für den Klimaschutz darstellt.

Die Bemühungen des Einzelnen sind zwar für sich gesehen, der berühmte Tropfen auf den heißen Stein, bilden aber in ihrer Gesamtheit einen unübersehbaren Faktor, der die sich mit Macht entwickelnden Prozesse wie den Klimawandel zwar nicht stoppen, aber verlangsamen kann. Zudem vermögen Einzelentscheidungen von Bürgern, Unternehmen und Kommunen, die wegweisend sind, andere, noch unentschlossene oder schlichtweg unbedarftete Entscheidungsträger zum Nachdenken zu bewegen. Dies kann im Einzelfall zu zwar unbequemen oder kurzfristig teureren Entscheidungen zugunsten des Klimaschutzes führen, ist aber langfristig der sozial und volkswirtschaftlich nachhaltigere Weg.

Betroffen ist letztendlich Jede/r, denn wir treffen täglich in jeder Position – ob beruflich oder privat, bewusst oder unbewusst – laufend Entscheidungen, die direkt oder indirekt den Klimaschutz betreffen. Dieser Klimaschutzbericht sollte durch Aufzeigen von Beispielsprojekten aus dem Landkreis einen Beitrag hierzu leisten.



Ressourcenschonend gedruckt auf
100% Recycling-Papier



Weitere Informationen zu Klimaschutzaktivitäten des
Landkreises Marburg-Biedenkopf erhalten Sie beim
Fachdienst Klimaschutz und Erneuerbare Energien

Tel.: 06421 405-6226

Mail: klimaschutz@marburg-biedenkopf.de

www.klimaschutz.marburg-biedenkopf.de

